

Peer-Feedback in der präsensfreien Lehre

Wenn Studierende einander Feedback auf ihre Texte geben, kann dies nicht nur ihre Texte, sondern auch ihre Schreibfähigkeiten verbessern: Einerseits müssen Studierende, um Feedback geben zu können, die Texte der anderen distanziert betrachten, möglicherweise analysieren oder beurteilen und ihre Rückmeldung begründen – und lernen hierdurch etwas über Texte. Andererseits können sie, wenn sie Feedback erhalten, erfahren, was an ihren Texten wie auf Leser/innen wirkt – und erhalten so Anregungen für die Überarbeitung ihrer Texte.

Wenn Sie online Peer-Feedback auf Texte ermöglichen möchten, gilt es Einiges zu beachten, damit das Feedback Geben und Bekommen hilfreich für die Studierenden ist. Wie auch bei Peer-Feedback in Präsenzveranstaltungen sollten Sie sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen, um entscheiden zu können, welche Feedback-Form für Ihre Veranstaltung sinnvoll ist:

Vorüberlegungen:

Welche Funktion(en) haben die Texte, auf die Feedback gegeben wird?

Sollen die Texte später benotet werden, dienen sie dazu zu überprüfen, ob etwas gelesen und verstanden wurde oder sind sie Grundlage von Diskussionen? Je nach Funktion der Texte ist unterschiedliches Peer-Feedback sinnvoll. Bei Texten, die Grundlage für Ihre Beurteilung sein sollen, ist es beispielsweise sinnvoll, für das Feedback Ihre Beurteilungskriterien zur Verfügung zu stellen. Bei Texten, die zur Diskussion anregen sollen, ist eine kritische Erwiderung oder ein Weiterdenken des Textes zweckmäßiger.

Welche Funktion(en) soll das Peer-Feedback haben?

Wenn Feedback beispielsweise darauf zielen soll, dass Ihre Studierenden lernen, Texte analytisch zu betrachten und zu beurteilen, ist es wesentlich, dass Sie ihnen Kriterien zur Verfügung stellen und bestenfalls exemplarisch vormachen, wie ein kriterienbasiertes Feedback gut gelingt. Wenn das Feedback hingegen vor allem darauf zielt, dass die Studierenden beim Schreiben und Überarbeiten die Wirkung ihrer Texte besser im Blick haben, kann eine Form von Peer-Feedback sinnvoll sein, bei der Studierende ausschließlich ihre eigenen Leseindrücke mitteilen. Dabei kann es beispielsweise darum gehen, Texte nur daraufhin zu kommentieren, was verstanden wird, was nicht. Um wiederum Anregungen in einer frühen Schreibphase zu geben oder um Gespräche zu initiieren, eignet sich eine Form des Peer-Feedbacks, bei der Studierende ausschließlich Fragen an den Text oder die/den Autor/in stellen.

Wie ist der Lernstand der Studierenden bezogen auf das (wissenschaftliche) Schreiben und die Fachinhalte?

Da Studierende das (fach-)wissenschaftliche Schreiben ebenso wie die Fachinhalte über ihr ganzes Studium lernen müssen, sollten Sie sich vor der Einführung des Peer-

Feedbacks gut überlegen, was Sie bei Ihren Studierenden an Schreib- und Textkompetenzen erwarten können. Wir empfehlen Ihnen, zunächst mit Peer-Feedback-Methoden anzufangen, die von den Leseindrücken der Studierenden ausgehen, Fragen stellen, o. Ä. Dabei ist die Gefahr geringer, dass gerade Anfänger/innen im wissenschaftlichen Schreiben übergeneralisieren, d. h. dass sie eine bestimmte – häufig sogar falsche – Vorstellung, wie wissenschaftliche Texte sein sollen, als absolut setzen und andere Texte danach beurteilen. Fortgeschrittene Studierende können dann vielleicht Peer-Feedback anhand einiger weniger Kriterien geben und erhalten, die Ihnen besonders wichtig sind.

Aspekte der Organisation und Anleitung von Online-Peer-Feedback

Für die konkrete Anleitung und Organisation von Online-Peer-Feedback sind einige weitere Aspekte zu beachten:

- **Überlegen Sie, wie jede/r mindestens eine Rückmeldung gibt sowie eine erhält – möglichst jedoch mehr.**

Wenn Studierende von mehreren Personen Feedback auf ihre Texte bekommen, wird besonders deutlich, dass das Peer-Feedback kein unmittelbarer Überarbeitungsauftrag ist, sondern der subjektive Kommentar eines/er Mitstudierenden. Die Verantwortung für die Überarbeitung des Textes bleibt bei der Autorin/dem Autor – und damit auch die Entscheidung, ob und wie sie/er dabei auf das Feedback eingehen möchte.

- **Formulieren Sie Ihre Anleitungen zum Peer-Feedback so konkret und unmissverständlich wie möglich.**

Wie bei allen Online-Anleitungen und -Aufgaben sollten Sie genau überlegen, wie Sie diese so formulieren können, dass allen Studierenden klar ist, was sie tun sollen. Berücksichtigen können Sie dabei u. a.: Wer gibt wem Feedback mit welchen (Moodle-)Tools und bis wann? Was soll dabei berücksichtigt werden? Fließt die Qualität des Feedbacks in die Note ein, und wenn ja, wie? Wird das Feedback nur von den Autor/innen des Texts oder auch von Ihnen oder anderen Studierenden gelesen? Wenn Sie das Feedback zumindest cursorisch lesen, haben Sie wiederum die Möglichkeit, später darauf zu reagieren? Ein Beispiel, wie Sie sich das Feedback vorstellen, ist in jedem Fall hilfreich.

- **Ermöglichen Sie auch Feedback auf Entwürfe und Zwischenprodukte und beachten Sie, dass die Studierenden nach jedem Feedback Zeit für eine Überarbeitung des Texts benötigen.**

Gerade in frühen Phasen des Schreibprozesse ist es hilfreich eine Rückmeldung zu bekommen, ob die ersten Ideen, die man hat, für andere nachvollziehbar, interessant o. Ä. sind, bevor man beginnt, einen Text immer weiter zu überarbeiten. Daher kann das Feedback dann vor allem auf inhaltliche und strukturelle und erst in späteren Phasen auf sprachliche Aspekte gerichtet werden.

- **Ermöglichen Sie es den Studierenden, Rückfragen zu stellen, wenn sie das Feedback nicht verstehen.**
Auch wenn Sie das Feedback klar anleiten, kann es sein, dass die Kommentare für die Autor/innen nicht immer verständlich sind. Ermöglichen Sie deshalb Rückfragen, denn ein unverständenes Feedback kann nicht zu einer produktiven Überarbeitung beitragen. Möglicherweise kommt dadurch eine Diskussion über Texte oder Inhalte zu Stande, die sonst in präsenzfreier Lehre entfallen würde.
- **Weisen Sie die Studierenden explizit darauf hin, beim Lesen und Kommentieren auch auf Positives zu achten.**
Für die Überarbeitung eines Texts sind Hinweise sowohl auf gelungene als auch auf weniger gelungene Textelemente gleichermaßen nützlich; beides kann Ideen dazu liefern, wie ein Text weiterentwickelt werden kann. Auch die Feedbackgebenden können davon profitieren, darauf zu achten, was ihnen an einem Text gelungen erscheint, z. B. wodurch ein Text gut verständlich wird. Sie können sich daran dann beim eigenen Schreiben orientieren und so ihre Schreibkompetenz weiterentwickeln.
- **Ermöglichen Sie es den Studierenden auch, selbst Feedbackwünsche und Fragen zu ihren eigenen Texten zu stellen.**
Hierdurch werden die Studierenden dazu angeregt, sich mit den eigenen Texten kritisch auseinanderzusetzen und sie können entscheiden, auf welchen Ebenen ein Feedback für ihre weitere Überarbeitung nützlich wäre. So können sie Anregungen bekommen, wie sie ihren Text überarbeiten können, und sie erfahren ggf. Bestätigung für Textpassagen, die sie als gelungen ansehen.

Einige Feedbackmethoden

Kriteriengeleitetes Feedback

Bei dieser Form des Feedbacks können Sie den Studierenden Kriterien zur Verfügung stellen, z.B. in Form von Fragen. Dabei sollten Sie sich auf die Aspekte konzentrieren, die Ihnen bei der Bewertung eines Textes am wichtigsten sind oder bei denen die Studierenden nach Ihrer Beobachtung besondere Unterstützung benötigen. Das könnte z. B. sein, ob Inhalte korrekt wiedergegeben, Abläufe reproduzierbar beschrieben, Positionen schlüssig und überzeugend vertreten werden o.ä. Die Studierenden geben einander Feedback darauf, was genau dazu beiträgt, dass der Text diesem Kriterium gerecht wird und was nicht und ggf. welche Ideen sie haben, dass der Text das noch deutlicher tut.

Studierende formulieren Feedbackwünsche zu ihren eigenen Texten

Nachdem die Studierenden ihren Text geschrieben haben, überlegen sie sich jeweils, was ihnen an ihrem Text gefällt und an welchen Stellen sie sich unsicher sind. Sie formulieren für ihre Feedbackgeber*innen zwei bis drei Aspekte, auf die sie sich eine Rückmeldung wünschen, z.B. ob ihre Argumentation schlüssig ist oder ob die Sprache angemessen

sen ist. Jeder Text wird dann ausschließlich im Hinblick auf die Feedbackwünsche der Autorin/des Autors von den anderen Studierenden kommentiert.

Auf Kerngedanken reduzieren

Die Studierenden formulieren nach dem Lesen die zentrale Idee/Aussage des Textes.

Den Text der/des anderen in eigenen Worten zusammenfassen

Die Studierenden geben die Texte anderer Studierender in eigenen Worten wieder, sie können dabei Fragen an den Text/den Autor stellen. Dazu eignet sich auch ein kurzer Podcast.

Spontanes Kommentieren

Wenn sie einen Text gelesen haben, schreiben die Studierenden unter den Text, welche Begriffe/Sätze ihnen im Gedächtnis bleiben, welcher Absatz ihnen besonders gefallen hat. Auch diese Form des Feedbacks kann gut mündlich als Audiodatei erfolgen.

Glauben und Zweifeln

Bei argumentativen Texten bestärken die Feedbackgeber/innen zunächst den Autor, unterstützen seine Argumente, führen weitere an. In einem zweiten Schritt wird alles bezweifelt, was der Autor sagt, Argumente werden entkräftet, Gegenargumente gefunden.